



# Kinderaugen strahlen lassen



Mit den SIS Behinderten-Skifreizeiten ermöglicht die „Stiftung Sicherheit im Skisport“ Kindern und Jugendlichen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen einen unvergesslichen Urlaub im Schnee.

**D**en schwierigen Alltag vergessen lassen und gemeinsam unbeschwerte Stunden im Schnee verbringen – das ist das Ziel der SIS Behinderten-Skifreizeiten, die die „Stiftung Sicherheit im Skisport“ (SIS) seit nunmehr 33 Jahren mit Unterstützung der DSV-Skiwacht organisiert. Zweimal im Winter laden sie 50 körperlich, geistig oder sehbehinderte Kinder und Jugendliche aus fünf Schulen ins Ferien- und Bildungszentrum nach Siegsdorf in Oberbayern ein. In einem Turnus von 2 bis 3 Jahren erleben so Kinder von insgesamt fast 30 Schulen aus Bayern, Baden-Württemberg und Hessen einen unvergesslichen Winterurlaub.

Neben Langlaufkursen und Schneeballschlachten stehen auch Hüttenabende, Fackelwanderungen und Schwimmbadbesuche auf dem Programm. Ein ganz besonderes Highlight ist das Snowtubing, bei dem die 10 bis 18-jährigen Kinder und Jugendlichen auf Gummireifen Schneehänge hinunterdüsen. Für viele eine neue, große Herausforderung und eine unvergessliche Erfahrung. Dank der großzügigen Unterstützung der Gemeinde Ruhpolding durften die Teilnehmer außerdem kostenfrei den Biathlon-Weltcup in der Chiemgau-Arena besuchen. Die Gemeinde Reit im Winkl organisierte ihrerseits ein individuelles Training auf der Winklmoosalm.

Stets im Zentrum der Skifreizeiten stehen die Kinder und Jugendlichen selbst. „Wir bemühen uns, vor allem Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen mitzunehmen. Sie hat das Leben besonders schwer getroffen. Mit der SIS-Skifreizeit möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, ihren tristen Alltag auszublenden“, erklärt Martin Raab, DSV-Skiwachtler und verantwortlicher Organisator der Skiwochen. „Das ist Freude pur, was die Kinder, aber auch wir Betreuer, in Siegsdorf erleben dürfen. Der größte Dank sind die strahlenden Augen und das Lachen der Kinder – das kann man mit keinem Geld der Welt bezahlen!“ Seit 27 Jahren ist Raab bei den Skifreizeiten dabei, vor 7 Jahren übernahm er die Leitung beider Kurse. Unterstützt wird er dabei vor allem von den beiden Skiwachtlern Maik Hentzschel und Thomas Thaler sowie von weiteren DSV-Skiwacht-Männern und -Frauen, Lehrern und Studenten.

Neben dem Sport steht vor allem der Spaß im Mittelpunkt. Auch Querschnittsgelähmte können an den Freizeitaktivitäten teilnehmen. Sie bekommen einen Langlaufschlitten, auf dem sie mit Hilfe von Stöcken durch die Loipe gleiten können. Sehbehinderte Teilnehmer werden von einem persönlichen Guide begleitet, der sie über Anstiege und Abfahrten oder durch Kurven führt. Der Wert für die Persönlichkeitsentwicklung ist enorm: Während sie ihre Angst überwinden, Spaß haben und sich über ihre eigenen Leistungen freuen, wachsen die Kinder über sich hinaus.

Finanziert werden die Maßnahmen von der „Stiftung Sicherheit im Skisport“, annähernd 50000 Euro steckt sie jährlich in die Skifreizeiten. „Außerdem werden wir von privaten Spendern und Ausrüsterfirmen unterstützt“, betont Martin Raab. „So können nicht nur die Kosten für Eintritte gedeckt, sondern auch Sachpreise, Sportausrüstungen und Winterbekleidung zur Verfügung gestellt werden.“ Bei der Abschluss-Siegerehrung gibt es keine Verlierer oder Gewinner – jeder soll als Sieger wieder nach Hause fahren, bekommt eine Urkunde, eine Medaille und hochwertige Preise. „Für viele ist das wie Ostern und Weihnachten zusammen“, schwärmt Martin Raab.



**Dank großzügiger Spenden konnten von der SIS zwei neue Langlaufschlitten gekauft werden.**